



Blicken voller Vorfreude auf das Magazin mit den 50 Stadtdingen, das zu den Pütttagen 2024 erscheinen soll (v. l.): Marianne Witt-Stuhr, Jürgen Wenning, Stefan Wittenbrink, Ingo Löppenber, Dr. Martin Gesing und Bürgermeister Michael Gerdhenrich. Foto: Ostkotte

50 Stadtdinge nehmen langsam Form an

Von MAREEN OSTKOTTE

Beckum (gl). 800 Jahre Stadtgeschichte mittels 50 Stadtdingen vorstellen – das haben sich die Beteiligten von der Stadt Beckum, dem Stadtmuseum und dem Heimat- und Geschichtsverein vorgenommen. Langsam kommt Struktur in das Ganze, so viel haben die Verantwortlichen bei einer Pressekonferenz am Dienstag verraten.

„Insgesamt gab es 25 Vorschläge aus der Bevölkerung“, sagt Ingo Löppenber, Geschäftsführer des Heimat- und Geschichtsvereins und außerdem zuständiger Redakteur des Jubel-Magazins, in dem die 50 geschicht-

strächtigen Objekte vorgestellt werden. Den Aufruf dafür habe man bereits im März dieses Jahres gestartet. „Um die 50 voll zu bekommen, wird in einem nächsten Schritt eine Kommission ins Leben gerufen, die die restlichen Objekte auswählt.“ Diese bestehe aus Vertretern der drei beteiligten Institutionen.

Was ist typisch für eine Stadtentwicklung allgemein, und was ist typisch Beckum? Das seien Kriterien, anhand derer ausgewählt wird. „Startpunkt wird eine Urkunde aus dem Jahr 1224 sein, in der Beckum erstmalig als Stadt benannt wird“, erklärt Löppenber. Danach gehe man so durch die Jahre. Aus der Bevölke-

rung eingereicht wurden zum Beispiel eine Abiturientenmütze aus dem Jahr 1961 oder auch ein Goldener Handwerksmeisterbrief von einem Zementwerksmitarbeiter. Zu viel wolle man allerdings noch nicht verraten.

Die einzelnen Objekte könne man sich dabei wie die Glühbirnen einer Lichterkette vorstellen, führt Dr. Martin Gesing, Leiter des Stadtmuseums, an. „Wenn man sie einzeln betrachtet, tritt eine mal mehr in den Vordergrund als die andere. Aber insgesamt ergibt sich ein wunderbares, schönes Gesamtbild.“

Bemerkenswert findet Marianne Witt-Stuhr vom Kulturbüro der Stadt, dass es sich bei dem

Projekt um ein niederschwelliges Angebot handelt, das Interesse erzeugen soll. „Wir haben immer gesagt, dass wir zusammen diesen Geburtstag feiern“, sagt sie. „Das bedeutet aber auch, dass alle mit ins Rad greifen.“ Und das sei hier durch die Bürgerbeteiligung gut gelungen.

Und die sei noch lange nicht beendet. Vorschläge für Stadtdinge würden zwar nicht mehr gesucht, dafür allerdings Bürgerinnen und Bürger, die sich schreibend engagieren. Interessierte können sich dafür bei Ingo Löppenber (ingoloeppenber2009@web.de) melden. „Wir haben etwa 3000 Zeichen pro Artikel angesetzt“, erklärt er.